

204
380

Mittelalterliche Forschungsaufgaben im Dritten Reich. - Eine Unterredung mit Professor Dr. Wilhelm Engel.

DNB. Berlin, 24. Juli. Reichswissenschaftsminister Rust hat vor kurzem die bisherigen "Monumenta Germaniae" zu einem "Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde" umgewandelt. Die Front nationalsozialistischer Wissenschaft ist damit um eine weitere Formation verstärkt worden. Professor Dr. Wilhelm Engel, der kommissarische Leiter des Instituts, empfing den Hauptschriftleiter der "Kulturbeiträge" zu einer Unterredung, in der er sich über Wesen und Arbeiten des neuen Reichsinstituts äusserte.

Auf die Frage nach dem Verhältnis der beiden neuen historischen Reichsinstitute erklärte Dr. Engel, beide Institute seien selbständige von einander unabhängige Einrichtungen, die vom Deutschen Reich unterhalten würden. Beiden Instituten sei aber gemeinsam die grosse Aufgabe, die deutsche Geschichte zu erforschen und die Erkenntnis deutscher Vergangenheit zu fördern. Da die deutsche Geschichte vom Nationalsozialismus als Einheit erkannt und begriffen werde, seien beide Reichsinstitute auf das gleiche Endziel ausgerichtet: der Weltanschauung des Nationalsozialismus wissenschaftlich zu dienen.

Als besondere Aufgabe der mittelalterlichen Geschichtsforschung bezeichnete Professor Dr. Engel die Erschliessung der mittelalterlichen Geschichtsquellen. Die Geschichtsforschung der Neuzeit sei gekennzeichnet durch die Fülle der Aktenmassen, die vom Forscher durchgearbeitet werden müssten. Diese Geschichtsquellen könnten wegen ihres gewaltigen Umfangs natürlich nicht im Druck herausgegeben werden. Sie bildeten im allgemeinen nur die Grundlagen von Darstellungen. Wesentlich anders liege es auf dem Gebiet des Mittelalters. Anstelle der zahllosen Aktenreihen der Neuzeit gebe es hier die vielen Tausende einzelner Pergament- und Papierurkunden, zu denen noch die Gruppen der mittelalterlichen Chroniken, Rechtsbücher und andere Aufzeichnungen hinzuträten. Auf diesen einzelnen oft sehr spröden Zeugnissen müsse der Geschichtsforscher die Kenntnis des deutschen Mittelalters aufbauen. Diese mehr oder minder reichhaltigen Geschichtsquellen seien daher zunächst zu sammeln, auf Echtheit oder Fälschung zu untersuchen und im Druck zu veröffentlichen. Die Aufgabe des neuen Reichsinstituts bestehe also in erster Linie darin, die mittelalterlichen Geschichtsquellen von gesamtdeutscher Bedeutung überhaupt einmal zu erschliessen.

In diesem Zusammenhange würdigte der Leiter des neuen Instituts die Leistung der Monumenta Germaniae, deren Träger in rastlosem Fleisse und entsagungsvoller Kleinarbeit reichswichtige mittelalterliche Quellen untersucht und in fünf verschiedenen Serie zusammengedrucken lassen. Auf dem Gebiete der Königsurkunden haben beide der bisherige Leiter der Zentralkommission der Monumenta, Götters mit Paul Kehr hervorragende Verdienste. Die deutsche Geschichtskunde des Mittelalters stehe durch die Arbeit der Monumenta auf sicheren und methodisch einwandfreien Grundlagen.

Aus der Fülle der Aufgaben, die sich das neue Reichsinstitut gestellt hat, schilderte Professor Dr. Engel Folgendes: Zunächst gelte es, die noch laufenden Arbeiten abzuschliessen, so die neue verbesserte Ausgabe der umfangreichen Franken-Chronik des Gregor Tours, eine der wertvollsten Quellen zum germanisch-deutschen